



Ausstellung zu Hamburger Wettbewerben
und Verfahren 2017–2023

23. Juni bis 14. Juli 2023

Schuppen 29, Baakenhöft, HafenCity

Intro

Städte, so argumentierte der Politikwissenschaftler Benjamin R. Barber in seinem weltweit diskutierten Buch „If Mayors Ruled the World“, sind die eigentlichen Katalysatoren unserer Zukunft. In den Städten werden die heute dringend benötigten Veränderungen nicht nur diskutiert und in Gesetze gefasst, sondern auch umgesetzt. Städte und ihre Planungsabteilungen stehen damit in vorderster Linie der Auseinandersetzung mit den Herausforderungen der Gegenwart. In der Stadt wird Quartier für Quartier die Energiewende umgesetzt, für sozialen Ausgleich gesorgt, die Mobilität neu gedacht. Tag für Tag geht es darum, die Bewohnerinnen und Bewohner bei dieser Veränderung mitzunehmen.

Wettbewerbsvielfalt und lokale Lösungskonzepte

Zürich und Wien, Barcelona und Brüssel, Kopenhagen und München – eine Reihe von Städten prägt mit ihren Impulsen die europäische Debatte um die urbane Entwicklung. Auch Hamburg zählt seit Jahren dazu: Architektur-, Städtebau- und landschaftsplanerische Wettbewerbe sind hier ein wichtiges Instrument, um Ideen für eine lebenswerte Stadt zu generieren und dann auch umzusetzen. Wettbewerbe, so steht es nüchtern in Wikipedia¹, sind das geeignete Mittel, um für anstehende Planungsaufgaben durch eine Konkurrenz der Ideen den besten Entwurf herauszufinden. Eine Jury beurteilt die eingereichten Entwürfe und entscheidet über die Preisträger. Grundgedanke der meisten Wettbewerbe ist die Vergabe eines Planungsauftrags. Es gibt unterschiedliche Formen von

Wettbewerben und Verfahren. In Deutschland gelten die 2008 vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung veröffentlichten und 2013 modifizierten Richtlinien für Planungswettbewerbe, kurz RPW genannt.

Die Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen der Freien und Hansestadt Hamburg hat zusammen mit den Bezirken zwischen 2017 und 2023 mehr als 170 Wettbewerbe und Verfahren selbst ausgelobt, initiiert oder zusammen mit anderen Partnern begleitet. Damit liegt Hamburg im bundesweiten Vergleich weit vorne. Diese große Zahl an Wettbewerben steht auch für eine Einsicht in die Methodik der heutigen Stadtplanung: Für die Transformation der Stadt gibt es kein einfaches Rezeptbuch. Es braucht je nach Quartier und Standort lokale Ansätze in Kooperation mit den Bewohnerinnen und Bewohnern.

„Die ganze Stadt“ als gemeinsame Ausstellungsskulptur

Die Ausstellung macht diese unterschiedlichen Ansätze in fast 6.000 Plänen als große begehbare Rauminstallation deutlich. Die Projekte reichen von der Umnutzung von Bestandsbauten in der City Nord bis zum Umbau leerstehender Kaufhausbauten in der Innenstadt, von der Revitalisierung der genossenschaftlichen Siedlungen der Nachkriegszeit hin zu den aus nachhaltigen Materialien konstruierten Wohnhäusern der östlichen HafenCity, vom Schulcampus in Altona und dem Quartierssporthaus in Wilhelmsburg bis hin zur Komplettierung grüner Landschaftsachsen.

Die Ausstellung bietet dabei einen Zugang auf mehreren

Ebenen: Zum einen als Spaziergang durch die sieben Hamburger Bezirke – vorbei an allen Wettbewerben, von Altona bis Wandsbek. Begleitet wird dieser Spaziergang von einem Audioguide, der Planerinnen und Planer, Behörden oder Bauherren, Bewohnerinnen und Bewohner zu Wort kommen lässt. Zum anderen gibt es sieben farbige Inseln, die einzelne Wettbewerbe zu den Themen „Wohnen“, „Infrastruktur“, „Grün- und Freiräume“, „Umbau und Re-Use“, „Kultur, Bildung und Sport“, „Büro und Gewerbe“ sowie „Stadtplanung“ herausgreifen – eine Gliederung, die sich an der seit mehr als 130 Jahre erscheinenden Übersicht „Hamburg und seine Bauten“ orientiert.

Insbesondere die großen städtebaulichen Wettbewerbsverfahren sind Seismografen einer sich über Jahrzehnte entwickelnden Zukunft, in der Hamburg „die ganze Stadt“ im Blick behalten hat: Neben der HafenCity, Wilhelmsburg oder der Mitte Altona sind dies momentan u.a. die Master- und Rahmenplanungen für den Grasbrook, Oberbillwerder, die Horner Geest, das Berliner Tor oder die Magistralen.

Städtebauliche Umbrüche: Circular City und Post-Pandemie

Städte sind weltweit im Umbruch. Circular City, Wiederverwertung und Re-Use und die Verbesserung öffentlicher Räume in Post-Corona-Zeiten – die Konzepte für den städtischen Umbau liegen auf dem Tisch. Doch wie lassen sich nachhaltige Strategien bei anstehenden Bauvorhaben konkret umsetzen? Mehr „Bauen im Bestand“, die Inventarisierung von gebrauchten Baumaterialien und fallweise ein größerer Einsatz von Holz sind drei von einem ganzen Bündel an Möglichkeiten. Für ihren Einsatz ist eine angepasste Baugesetzgebung und eine ganz

neue Logistik in der Bauindustrie, in der Architektur und im Städtebau nötig. Die vielen Wettbewerbsbeiträge machen entsprechende Vorschläge.

Beispielhaftes Archiv der Zukunft

Diese Ausstellung zeigt, was so noch nie zu sehen war: Die unglaubliche Fülle an Beiträgen, Vorschlägen, Ideen, Konzepten und Entwürfen, mit denen Architektinnen und Stadtplaner, Landschaftsplanerinnen und Ingenieure im Rahmen von Wettbewerbsverfahren um die Transformation der Stadt ringen. Im Schuppen 29 wird für drei Wochen sichtbar, was sonst im digitalen Raum wieder verschwindet. Damit verbunden ist auch eine Wertschätzung der gemeinsamen Anstrengungen aller Beteiligten um die besten Ideen, die sich mit viel Arbeit und hohem materiellen wie finanziellen Aufwand auf solch eine Ideenkonkurrenz einlassen. Und auch das macht die Ausstellung deutlich: Wettbewerbsformate entwickeln sich weiter. Manche erfolgen als Entwurfs-Workshop mit Präsentationen durch die Bewohnerinnen und Bewohner, manche als Konzeptverfahren, manche als „Ideenmeisterschaft“.

Die Ausstellung hat schließlich das Ziel, das Verhältnis zwischen den Planungsbeteiligten und den Bewohnerinnen und Bewohnern der Stadt enger zu machen. Angesichts der vielen Herausforderungen des heutigen Städtebaus sind die gezeigten Ideen, Bilder und Projekte ein Mut machendes Archiv der Zukunft. Im Nebeneinander aller Pläne wird deutlich: Die Debatte ist nie abgeschlossen. Gerade auch die nicht-realisierten Entwürfe können Anstöße zur klimagerechten und sozialen Weiterentwicklung der Stadt geben.

Wohnen

Der angespannte Wohnungsmarkt in vielen Großstädten bestimmt regelmäßig die Schlagzeilen der Tageszeitungen. Die Wohnungsfrage ist längst kein Sonderthema der Architekturfeuilletons mehr. Metropolen wie Hamburg stehen trotz aller erfolgreichen und vorzeigbaren Anstrengungen und Ergebnisse der zurückliegenden Jahre vor einer großen Herausforderung: Sie müssen zum einen den gesellschaftspolitischen Druck nach einer massiven Steigerung des Wohnungsangebots unter heutigen Marktbedingungen umsetzen. Andererseits prägt nicht die Masse, sondern die Qualität des künftigen Wohnbaus das Zusammenleben der Zukunft. Die Wohnlichkeit der wachsenden Quartiere, die soziale Ausgewogenheit ihrer Nachbarschaften, kurz, das, was wir die Idee „europäische Stadt“ nennen, steht auf dem Spiel.

Wie erzeugt man heute solche Qualitäten, egal ob es sich um Nachverdichtungen in bestehenden Siedlungen oder um neue

Quartiere handelt? Hamburg hat in den letzten sechs Jahren ca. 30 Wohnungsbauwettbewerbe und -verfahren unter Beteiligung der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen durchgeführt. Damit steht die Stadt an der Spitze der deutschen Städte, die die Frage des zeitgemäßen Wohnens mit den Mitteln städtebaulicher und architektonischer Wettbewerbe und somit einer Diskussion um die besten Entwürfe beantworten.

In dieser Ausstellungsinsel werden vier beispielhafte Lösungen für die heutigen Herausforderungen gezeigt: Zwei Wettbewerbsprojekte aus der östlichen HafenCity zeigen, wie es bei einer sehr dichten Bebauung gelingen kann, wohnliche Räume nicht nur im Inneren, sondern auch im öffentlichen Außenbereich zu gestalten. Am S-Bahnhof Veddel wird ein stark durchgrüntes Quartier mit besonderem Augenmerk für die Aufenthaltsqualität zwischen den Wohnbauten umgesetzt.

Infrastruktur

Urbane Infrastrukturen sind die Chamäleons der heutigen Stadtentwicklung. Die Anforderungen einer wachsenden Stadtbevölkerung, die sich rasant ändernden Mobilitätskonzepte, die Notwendigkeit, möglichst schnell auf erneuerbare Energien umzustellen – all das verlangt ständige Anpassungsleistungen. Der spröde Ausdruck Infrastrukturen lässt dabei gern in den Hintergrund treten, wie notwendig sie für das Funktionieren der heutigen Stadt sind. Nur wenn sie

immer wieder an die veränderten Anforderungen der Stadtgesellschaft angepasst werden, können sie ihre Rolle als Motor einer guten öffentlichen Versorgung übernehmen und zur Zufriedenheit der Bewohnerinnen und Bewohner der umliegenden Quartiere beitragen.

Angesichts der Vielfalt heutiger Anforderungen redet man in der Planung von hybriden, also sehr anpassungsfähigen Systemen. Dabei soll vor allem auch der kleine Maßstab – Kioske und

Infostände, Fahrradparkplätze und Nachbarschaftsläden – seinen Platz finden können.

Hamburgs Infrastrukturen verändern sich nicht nur, sie prägen das Stadtbild. Neben dem Hafen sind die sogenannten Magistralen, die großen Verkehrsachsen der 60er-/70er-Jahre, eine Herausforderung für die Stadtentwicklung. Künftig werden diese Ein- und Ausfallstraßen einer veralteten Verkehrsplanung gemischer, bunter und grüner aussehen als bisher. Dies wird Jahre bis Jahrzehnte in Anspruch nehmen.

Was also bieten diese demnächst runderneuerten Hamburger Infrastrukturbauten ihrer Nachbarschaft? Sie verweben bisher stark voneinander abgeschottete, fragmentierte Innen- und Außenräume. Sie bieten damit mehr Komfort für Fußgängerinnen und Fußgänger sowie Radfahrende, die ihr Ziel besser erreichen. Sie werden nahbarer und grüner – das Auto verliert seine Priorität. Und sie bieten zeitgenössischen öffentlichen Räumen und neuen Nutzungen die Möglichkeit, sich entlang ihrer großen Flanken auszubreiten.

Büro, Gewerbe

Kaum ein Gebäudetyp sah sich in den letzten Jahren solchen Umbrüchen ausgesetzt wie der Bürobau. Was passiert mit den herkömmlichen Büros, wenn die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter keinen eigenen Schreibtisch mehr brauchen? Wie viel Präsenz am Arbeitsplatz ist angesichts der Digitalisierung noch nötig? Transformiert der Einfluss von Teamarbeit und Co-Working die Möblierung von Büroflächen zu großen fließenden Freizeitlandschaften? Solche Fragen prägen die Debatte.

Dann kam Corona und brachte einen sprunghaften Anstieg des Homeoffice. Büroraum schien plötzlich im Überfluss vorhanden und Fragen nach der Zukunft künftiger Bürowelten waren kein Thema mehr. In vielen Großstädten entstanden Projekte, um sanierungsbedürftige Bürogebäude der 60er- und 70er-Jahre

in dringend benötigten Wohnraum umzuplanen.

Auch das Konzept der „Produktiven Stadt“ beeinflusst mehr und mehr die neue Arbeitswelt: Büro- und Gewerbeflächen mischen sich. Die sogenannte Industrie 4.0 und die digitale Produktion, die in urbanen FabLabs (offene digitale Werkstätten) unterschiedlichen Nutzern zur Verfügung gestellt wird, machen dies möglich. Architekturformen, die man mit ihrem rohen Betoncharme nur vom Stadtrand her kannte, werden als hippe architektonische Fragmente zwischen elegante Büroetagen montiert und um großzügige Treppenanlagen und opulente Grünzonen zum Kommunizieren und Ideenaustauschen ergänzt. Dienstleistung und Gewerbe nähern sich auch architektonisch-räumlich an und es entstehen teils spektakuläre Hybride.

Frei-, Grünräume

Mit rotem Absperrband geschlossene Spielplätze und dicht bevölkerte Parks – die Covid-Pandemie hat einmal mehr bewusst gemacht, wie unverzichtbar gut gestaltete städtische Freiräume und ausreichend dimensionierte Grünbereiche für das Wohlbefinden der Bewohnerinnen und Bewohner sind.

Angesichts der Klimakrise wurde aber auch deutlich, dass die üblichen Konzepte der Grünraumplanung oft zu unspezifisch sind, um zum Beispiel zur Kühlung der sich aufheizenden Städte beizutragen. Es braucht mehr Vernetzung und mehr anpassungsfähige, aus der jeweiligen lokalen Situation heraus entwickelte Lösungen. Es geht dabei um die Entsiegelung asphaltierter Böden, um Frischluftkanäle, gesündere Baumaterialien, Biodiversität, um neue Zonen für Urban Gardening und für Food Production, um nur einige Stichworte zu nennen.

Hamburg hat dank der vorausschauenden Planung Fritz Schumachers (1869 – 1947) einen

hohen Anteil an Grünflächen und Parks. Strahlenförmige Siedlungsachsen und grüne Zwischenräume sind historisch gewachsene und bis heute vorbildliche Bestandteile der Stadtstruktur. Dazu kommen die ringförmig um Altona verlaufenden Grüngürtel der Planung Gustav Oelsners (1879 – 1956), die in der Folge zu „Grünen Ringen“ verlängert wurden.

Ein anderes wichtiges Thema der Freiraumplanung sind die öffentlichen Räume der Hamburger Stadtgeschichte, die ihre Identität prägen. Deren Gestaltung ist einer ständigen kulturellen Transformation unterworfen. Dies gilt gerade auch für die Innenstadt. Der Bezug zum historischen Stadtgrundriss ist durch die Verkehrsplanung der Vergangenheit oft fragmentiert und unlesbar geworden. Die Wettbewerbsverfahren für den Hopfenmarkt und den Burchardplatz widmen sich stadthistorisch wichtigen Orten, die in ihrem räumlichen Zusammenhang wieder erlebbar gemacht werden sollen.

Umbau, Re-Use

Der Bausektor war 2021 – rechnet man den Unterhalt von Gebäuden mit ein – für etwa ein Drittel des weltweiten Energieverbrauchs und für 37 Prozent des CO₂-Ausstoßes verantwortlich². Damit wurde das Pariser Klimaziel in diesem Bereich erneut deutlich verfehlt. Eine der erfolgversprechenden Strategien, um den Energieverbrauch beim Bauen zu senken, lautet Re-Use: Umnutzung geht vor Abriss bestehender, aber nicht mehr gut funktionierender Bauten.

Im städtebaulichen Kontext betrifft dies vor allem leer stehende Gebäude aus den 60er- und 70er-Jahren, die bis vor kurzem noch ohne viel Aufhebens abgerissen und durch Neubauten ersetzt wurden. Sie müssen viel mehr als bisher auf ihre Erhaltungs- und Umbaumöglichkeiten geprüft werden. Ein schönes Beispiel für solch eine Änderung in der Planungsauffassung zeigt das von Sauerbruch Hutton gewonnene Werkstattverfahren am

Postbank Areal in der City Nord. Der Preisträger konnte nachweisen, dass die Energieeinsparungen durch einen Teilerhalt bei 35 Prozent eines vergleichbaren Neubaus liegen.

Solche Re-Use-Konzepte sind gerade dort gefragt, wo Typologien, die früher die Innenstädte prägten, ökonomisch nicht mehr funktionieren. In vielen deutschen Innenstädten stehen Warenhäuser leer und werden

umgenutzt. In Hamburg sind dies mehrere Karstadt-Gebäude.

Ziel all dieser Anstrengungen ist es, das auf ungezügelter Rohstoff- und Materialkonsum basierende Denken des heutigen Bauens durch ein Kreislaufmodell zu ersetzen. Es ist kein Zufall, dass die in den alten Tragstrukturen gespeicherte Energie heute auch „goldene Energie“ genannt wird – man muss dieses „Gold“ nur nutzen.

Kultur, Bildung, Sport

Mit großen Kulturbauten und spektakulärer Architektur profilieren sich Städte im internationalen Standortwettbewerb. Das Guggenheim-Museum in Bilbao oder die Hamburger Elbphilharmonie sind weltbekannte architektonische Ikonen. Für die Baukultur einer ganzen Stadt entscheidend sind aber vor allem die Kulturbauten des alltäglichen Lebens. Dazu zählen etwa Schulen, Bürgertreffs in den Bezirken, Jugend- und Kinderzentren und kleine und größere lokale Museen.

Gut durchdachte Quartierszentren können zum Beispiel zu neuen sozialen Mittelpunkten für vernachlässigte Bereiche der Stadt werden. In Großstädten wie Kopenhagen, Paris, Wien, Zürich und Hamburg waren in Kooperation mit den Bewohnerinnen und Bewohnern sorgfältig vorbereitete Architekturwettbewerbe Auslöser für solche vorbildlichen Quartiersbauten. Nicht selten kamen die entscheidenden Anstöße von jungen Architekturbüros, die sich bei den Wettbewerben mit

ihren Ideen durchsetzen konnten, vorausgesetzt die Auslobung hat dies möglich gemacht.

Ein solches Vorbildprojekt wird das Quartierssporthaus von ROBERTNEUN Architekten im Wilhelmsburger Rathausviertel sein. Weit entfernt von dem, was einst Turnhalle hieß, bietet das vielschichtige Programm Platz für unterschiedlichste Sportarten. Es umfasst auch kleine Räume wie einen Jugendklub oder eine Fahrradwerkstatt und ist im Grunde ein Anlaufpunkt für alle Generationen und die ganze Nachbarschaft.

Beim Schulcampus Struenseestraße im Bezirk Altona geht es um einen Schulbau in städtebaulich wichtiger Lage. Die Stadt zerfällt an dieser Stelle in lockere Fragmente und der Neubau zieht ein stabiles städtebauliches Rückgrat in den sich auflösenden Stadtkörper ein. Damit wird ein wichtiges Hamburger Architekturthema fortgeschrieben. Auch Fritz Schumacher hatte vor 100 Jahren beispielhaften Schulbau zur Stärkung der Stadtquartiere benutzt.

Stadtplanung

Die größte deutsche Hafenstadt Hamburg wächst und verdichtet sich. Frei verfügbare Flächen gibt es nur wenige. Die Flussläufe der Elbe, Hunderte von Kanälen und Fleete, die Hafenanlagen und die bebauten Räume verschränken sich auf spektakuläre Weise. Die notwendige Neu-Vernetzung von blauen und grünen und bebauten Raumstrukturen fordert einen souveränen Umgang mit urbanen Fragmenten. An den Stadtrandgebieten wiederum bedeutet Verdichtung eine behutsame Weiterentwicklung von Wohngebieten aus den 50er- bis 70er-Jahren. Das Ziel einer grünen und energiesparenden Stadt braucht besonders sorgfältige Planungsstrategien.

Dem städtebaulichen Wettbewerb und einer Reihe weiterer, dialogischer Planungsverfahren kommen bei solchen Transformationen eine entscheidende Bedeutung zu. Fast immer sind viele Dutzend Menschen an der Vorbereitung der Wettbewerbe und der Jurys beteiligt: Neben Fachleuten aus Architektur und Städtebau sind dies die städtischen Behörden, allen voran die Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen (BSW) mit dem Oberbaudirektor, die Bezirksverwaltungen, die Politik, die Bauherinnen und Bauherren, Sachverständige aus unterschiedlichsten Bereichen und die Öffentlichkeit.

Solche großen Wettbewerbe sind immer auch Teil eines ganzheitlichen Nachdenkens über die

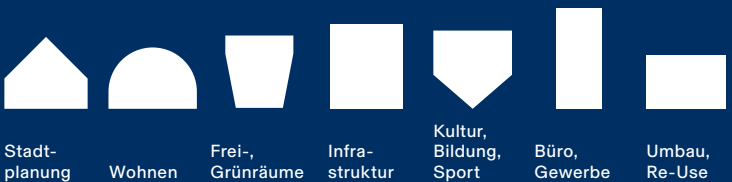
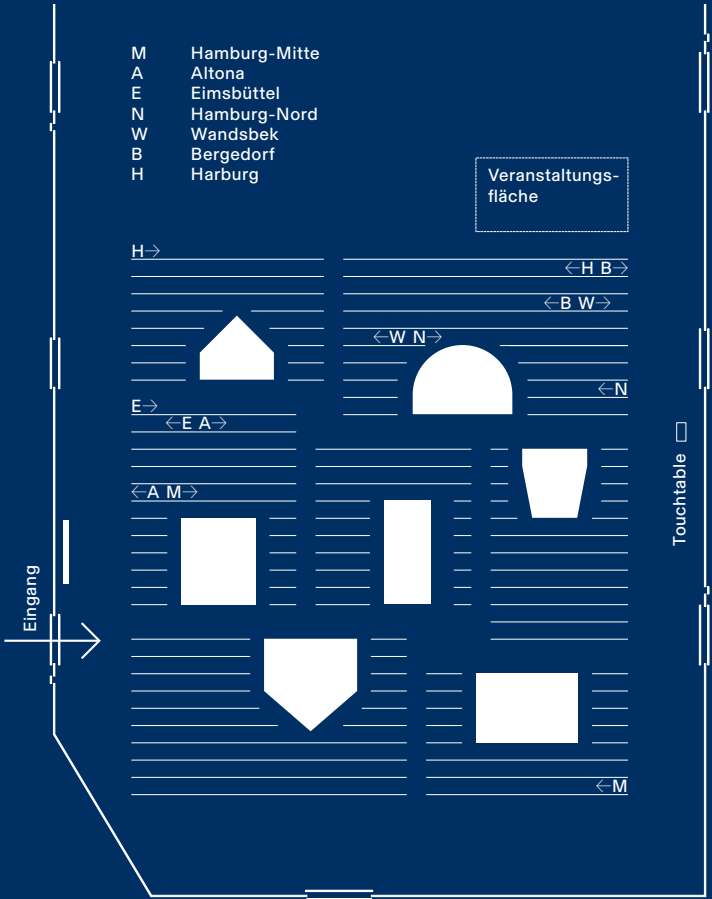
Ziele einer Stadt und die Frage, in welche Richtung sie sich in den nächsten Jahren bewegen will. Klima, Verkehr, Demografie, alles ist im Wandel. Es braucht ebenso komplexe und flexible wie robuste Konzepte für die Quartiere und Stadtteile der Zukunft.

Hamburg hat in den zurückliegenden Jahren deutlich gemacht, dass es ambitionierte Schwerpunkte setzen und sich von der Entwicklung nicht treiben lassen will. Die HafenCity auf der einen und die IBA Wilhelmsburg auf der anderen Seite sind zwei international bekannte und vorbildliche Beispiele. Heute folgen als neue Schwerpunkte die Bebauung des Kleinen Grasbrooks, die eine bisher so noch nicht realisierte urbane Dichte um einen großen Park setzen wird, und im Südosten der Stadt das zurzeit größte deutsche Stadtentwicklungsgebiet in einer ländlichen Umgebung, Oberbillwerder. Dessen Umsetzungsverantwortung hat die mit Innovationen vertraute städtische IBA Hamburg GmbH übernommen. Und für den stadtverträglichen Umbau der großen Verkehrsachsen gibt es den Masterplan für Hamburgs Magistralen. Ein solch ambitioniertes städtebauliches Programm braucht für die Umsetzung herausragende Architektur. Dem städtebaulichen Wettbewerb folgen die architektonischen Realisierungswettbewerbe und Verfahren – zu sehen in den anderen Ausstellungsinselfen.

1 <https://de.wikipedia.org/wiki/Architekturwettbewerb>
<https://bak.de/politik-und-praxis/recht/wettbewerbswesen>
(siehe Compliance-Papier, 2018)
<https://www.fib-bund.de/Inhalt/Richtlinien/RPW>

2 UN-Statusbericht vom November 2022: <https://www.unep.org/resources/publication/2022-global-status-report-buildings-and-construction>

Übersicht



Eine Ausstellung der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen,
kuratiert von Kawahara Krause Architects und dem
Architekturkritiker Kaye Geipel

Öffnungszeiten:
täglich 12–20 Uhr, Eintritt frei

Audioguide:

Führungen:
jeden Samstag und Sonntag,
15 Uhr



Infos und Programm:
www.hamburg.de/diegan zestadt

Rahmenprogramm:

22.6. Die ganze Stadt / Vernissage 23.6. Hallo Hamburg! Stadt neu bauen
27.6. Das Ungebaute Hamburg 28.6. Die Stadt im Dialog gestalten:
Wie aus Ideen für den Grasbrook Wirklichkeit wird 29.6. Was braucht ein
guter Wettbewerb? Zwischen Verfahrenskreativität und Verlässlichkeit
30.6. Archiv der Zukunft / Midissage 2.7. Hamburg – ist die ‚schlafende
Schöne‘ jetzt wach? 4.7. Ingenieurkunst bei Planungsverfahren und
Wettbewerben 5.7. Zusammen | bauen – Saisonale Räume in der Stadt
6.7. Die Schule und die ganze Stadt 7.7. HSBK im Schuppen 29: Die ganze
Stadtgesellschaft 11.7. Perspectives on Hamburg from abroad
12.7. Versprochen – gehalten? Realisierte Wettbewerbe im Dialog
14.7. Homo Urbanus: die Menschen der Stadt / Finissage

Veranstalterin:
Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen

Team:
Pia Brückner, Mirjam Lenzen,
Dr. Kerstin Schaefer,
Constanze von Szombathely

V. i. S. d. P.: André Stark



Eine Veranstaltung im Rahmen des
Hamburger Architektur Sommers 2023

Kuration (Ausstellung und
Veranstaltungskonzept):
KAWAHARA KRAUSE ARCHITECTS
und Kaye Geipel

Ausstellungsdesign und
Ausführungsplanung:
KAWAHARA KRAUSE ARCHITECTS
und ephem Architekten

Grafikdesign: strobo B M

Kommunikation: Bureau N

Audioguide: Jumoke Olusanmi

Druck: Weber Offset

A Altona

A-17-1213	Stiftswohnen für Senioren in Blankenese
A-17-1218	Musik-Campus
A-18-0307	Fassadengestaltung des Zentrums für Ressourcen und Energie
A-18-0522	Entwicklung des Fern- und Regionalbahnhofs Hamburg-Altona
A-18-0628*	Entwicklung des Fern- und Regionalbahnhofs Hamburg-Altona, Überarbeitung
A-18-0914	Barnerstraße 42
A-18-1116	Eckbebauung Spritzenplatz Ottensen
A-18-1128	Neubau des Schulcampus Struenseestraße in Altona
A-19-0329*	Neubau des Schulcampus Struenseestraße in Altona, Überarbeitung
A-19-0509	Gemeindehaus, Kita und Wohnungsbau bei der St. Michaelskirche
A-19-1219	Neubau der Asklepios Klinik Altona
A-20-1202	Neubauvorhaben Elbchausee 507
A-21-0412	Entwicklung einer Wohnbebauung mit Einzelhandelsflächen (Emils Quartier) in Bahrenfeld
A-21-0622	Gewerbeimmobilie Gasstraße in Bahrenfeld
A-21-1020	Paul-Nevermann-Platz 5
A-21-1130	Landschaftsarche Bahrenfeld
A-22-0302	Innovativer Betriebshof Stelling Moor
A-22-1026	Gestaltung der Außenanlagen, Neuer Fern- und Regionalbahnhof Hamburg-Altona
A-22-1117	QU-HAFUN Forschungsneubau Physik Quantum Universe – Hamburg Fundamental Interactions Laboratory
A-22-1212	Ehemaliges Thyssen-Krupp Areal Waidmannstraße 26 – Neue Vielfalt für den Diebsteich

M-18-0131	Built in St. Pauli – Mantelbebauung der Rindermarkthalle
M-18-0327	Schulcampus Lohsepark – HafenCity Hamburg Baufeld 77
M-18-0426	Entwicklung am Standort Domstraße
M-18-0606	Hotelneubau Heiße Ecke, St. Pauli
M-18-0620	Baufeld 96 – HafenCity Hamburg: Wir bauen eine neue Stadt
M-18-0622-1	Entwicklung Gruner + Jahr – Neubau der Unternehmenszentrale Baufeld Nord
M-18-0622-2	Entwicklung Gruner + Jahr – Neubau einer Wohnbebauung Baufeld Süd
M-18-0702	Raumbildender Ausbau der U4-Haltestellen Horner Geest
M-18-0918	Hamburger Hof
M-18-0921*	Entwicklung Gruner + Jahr – Neubau der Unternehmenszentrale, Baufeld Nord, Überarbeitung
M-18-1017	THE FiZZ masters Hamburg Holstenwall
M-18-1023	Fassadenneugestaltung Hotelprojekt Alstertwiete
M-18-1030*	Hotelneubau Heiße Ecke, St. Pauli, Überarbeitung
M-18-1105	Hafenbahnpark
M-18-1207	Bei den Zelten
M-19-0116	Wohnbauentwicklung Wohnen am Rückerskanal
M-19-0121	Kostengünstiger Wohnungsbau am Standort Georg-Wilhelm-Straße 121
M-19-0220*	Hafenbahnpark, Überarbeitung
M-19-0408	Drei Gemeinschaftshäuser für die HafenCity
M-19-0411	Fassadengestaltung am Anckelmannsplatz
M-19-0430*	Bei den Zelten, Überarbeitungsphase
M-19-0503	EDGE ElbSide – Baufeld 117 Quartier Elbbrücken
M-19-0522*	Entwicklung der Nikolai-Insel in Hamburg-Mitte, Phase 1
M-19-0523	Stadteingang Elbbrücken, 1. Phase
M-19-0621	Logistikzentrum Wilhelmsburg
M-19-0711*	Logistikzentrum Wilhelmsburg, Überarbeitung
M-19-0902	Neubau Willy-Brandt-Straße 69
M-19-0903-1	Baufeld 84a HafenCity Hamburg, Quartier Baakenhafen
M-19-0903-2	Baufeld 84b HafenCity Hamburg, Quartier Baakenhafen
M-19-0903-3	Baufeld 84c HafenCity Hamburg, Quartier Baakenhafen
M-19-0924*	Stadteingang Elbbrücken, 2. Phase
M-19-0930	Entwicklung der Nikolai-Insel in Hamburg-Mitte, Phase 2
M-19-1025	Neubau eines Bürogebäudes am Standort Hein-Sass-Weg 38 in Finkenwerder
M-19-1029	Gestaltung der Außenanlagen des Elbtower Hamburg
M-19-1118	Neugestaltung einer Überdachung für das Schwimmdock 10
M-19-1127	Hotelneubau Heidenkampsweg 84 in Hammerbrook
M-19-1203*	Stadtteil Grasbrook, Qualifizierungsphase
M-20-0109	Neue Gartenstadt Öjendorf
M-20-0120	Hammerbrooklyn Big Market
M-20-0403	Stadtteil Grasbrook, Vertiefungsphase
M-20-0514	Quartierssporthaus Wilhelmsburg
M-20-0525	7. Bülow-Wettbewerb – Stadträumliche Perspektiven für Rödingsmarkt, Herrlichkeit und Alsterfleet
M-20-0527	Gebäudekomplex Gänsemarkt 50
M-20-0604	Alter Wall – Westseite
M-20-0611	Neuentwicklung an der Amsinckstraße 45
M-20-0618-1	Baakenhafen Baufeld 98
M-20-0618-2	Baakenhafen Baufeld 100a
M-20-0618-3	Baakenhafen Baufeld 100b
M-20-0619	Zukunftsbild Stadtraum Horner Geest 2030, 1. Phase
M-20-0629	Urbaner Platz – EKZ Mümmelmannsberg
M-20-0909	Fußgänger- und Radfahrerbrücke Entenwerder zwischen HafenCity und Rothenburgsort
M-20-0916	Campus Brekelbaums Park
M-20-0925	Neubau eines Wohnhauses am Billhorner Mühlenweg
M-20-1019	Bürogebäude am Normannenweg
M-20-1103	Null Emissionsgebäude HafenCity Hamburg
M-20-1112	Finkenwerder Elbblick – Aufstockung des Gebäudes Focksweg 42
M-20-1210	Städtebaulich-freiraumplanerisches Konzept für Wilhelmsburg-Ost
M-20-1216*	Berliner Tor, 1. Phase
M-21-0113-1	THE TIDE – Quartier Elbbrücken Baufeld 113, 1. Phase
M-21-0113-2	THE TIDE – Quartier Elbbrücken Baufeld 115, 1. Phase
M-21-0113-3	THE TIDE – Quartier Elbbrücken Baufelder 114 und 116, 1. Phase
M-21-0118*	Gebäudekomplex Gänsemarkt 50, Überarbeitung
M-21-0217	Mönckebergstraße 9
M-21-0317	Quartierssportzentrum am Aschberg
M-21-0325-1*	THE TIDE – Quartier Elbbrücken Baufeld 113, 2. Phase
M-21-0325-2*	THE TIDE – Quartier Elbbrücken Baufeld 115, 2. Phase
M-21-0325-3*	THE TIDE – Quartier Elbbrücken Baufelder 114 und 116, 2. Phase
M-21-0408	Berliner Tor, 2. Phase
M-21-0414	Zukunftsbild Stadtraum Horner Geest 2030, 2. Phase
M-21-0422	Erweiterung der Bucerius Law School
M-21-0525	Mönckebergstraße 9, Qualifizierungsphase
M-21-0526	Spaldingstraße 140/144 – Albertstraße 19-21, 1. Phase
M-21-0609	Gröninger Hof
M-21-0610	THE TIDE – Freianlagen – Baufeld 113
M-21-0623	Urbane Produktion am Billebecken
M-21-0805	Erweiterung des Hauptbahnhofs und Entwicklung seines Umfelds, 1. Phase
M-21-0812	Baufeld 108 in der HafenCity Hamburg
M-21-0813	Baufeld 63 in der HafenCity Hamburg
M-21-0928	Burchardplatz und Kontorhausviertel
M-21-1018*	South Central Hamburg – Amsinckstraße/Grüner Deich/Süderstraße
M-21-1028	Spaldingstraße 140/144 – Albertstraße 19-21, 2. Phase
M-21-1110	Erweiterung des Globushofs

M-21-1206*	Erweiterung des Hauptbahnhofs und Entwicklung seines Umfelds, 2. Phase
M-21-1208	Wasserhäuser HafenCity: Nachhaltige Wohntürme im Baakenhafen
M-21-1215*	Städtebaulich-freiraumplanerisches Konzept für Wilhelmsburg-Ost, Überarbeitung
M-21-1220	Neubau eines Bürogebäudes im Quartier Elbbrücken – Baufeld 101, 2. Phase
M-22-0405	Meltingport Baufeld 103 + 104 HafenCity Hamburg, Quartier Elbbrücken
M-22-0427*	Hopfenmarkt mit Archäologischem Fenster, 1. Phase
M-22-0509	South Central Hamburg – Amsinckstraße/Grüner Deich/Süderstraße, Überarbeitungsphase
M-22-0608	Campus HafenCity Baufeld 77
M-22-0615	Inselcampus
M-22-0705	Quartierszentrum Horner Aufschwung
M-22-0901	Hopfenmarkt mit Archäologischem Fenster, 2. Phase
M-22-0919	Verlängerung der U-Bahn-Linie U4 auf den Grasbrook, 1. Phase
M-22-1121	Moldauhafenbrücke im neuen Stadtteil Grasbrook
M-22-1124	C72 – Galonaden 72
M-22-1125	Circular Economy im Wilhelmsburger Rathausviertel, 1. Phase
M-22-1206	Neubau eines Dokumentationszentrums denk.mal Hannoverscher Bahnhof
M-23-0112	Park am Hochwasserbassin
M-23-0301*	Verlängerung der U-Bahn-Linie U4 auf den Grasbrook, 2. Phase
M-23-0419	Circular Economy im Wilhelmsburger Rathausviertel, 2. Phase

B Bergedorf

B-17-1218	Freiraumgestaltung KörberHaus
B-18-0124	Wohnen und Einkaufen am Butterberg
B-18-0206*	Oberbillwerder Dialogphase 1
B-18-0523	Oberbillwerder Dialogphase 2
B-18-0825	Entwicklung Stuhrohrquartier
B-20-0608	LoMa4 – Lohbrügger Markt
B-20-0817	Neuer Weg/Rektor-Ritter-Straße
B-20-1126	Weiterentwicklung des Lindwurmareals
B-21-0121	Neues Quartierszentrum Bergedorf-West
B-21-0428	Stuhrohrquartier – Architektur und Gestaltung
B-21-1214	Stuhrohrquartier Solitärgebäude 2.1 und 3.9
B-22-0926	Stadtteilschule Leuschnerstraße in Lohbrügge
B-22-1116	Entwicklung der Bergedorfer Innenstadt
B-22-1130	Karstadt am Bergedorfer Markt
B-23-0117-1	Mobility Hub 6 Oberbillwerder
B-23-0117-2	Mobility Hub 7 Oberbillwerder

M-19-0523	Stadteingang Elbbrücken, 1. Phase
M-19-0621	Logistikzentrum Wilhelmsburg
M-19-0711*	Logistikzentrum Wilhelmsburg, Überarbeitung
M-19-0902	Neubau Willy-Brandt-Straße 69
M-19-0903-1	Baufeld 84a HafenCity Hamburg, Quartier Baakenhafen
M-19-0903-2	Baufeld 84b HafenCity Hamburg, Quartier Baakenhafen
M-19-0903-3	Baufeld 84c HafenCity Hamburg, Quartier Baakenhafen
M-19-0924*	Stadteingang Elbbrücken, 2. Phase
M-19-0930	Entwicklung der Nikolai-Insel in Hamburg-Mitte, Phase 2
M-19-1025	Neubau eines Bürogebäudes am Standort Hein-Sass-Weg 38 in Finkenwerder
M-19-1029	Gestaltung der Außenanlagen des Elbtower Hamburg
M-19-1118	Neugestaltung einer Überdachung für das Schwimmdock 10
M-19-1127	Hotelneubau Heidenkampsweg 84 in Hammerbrook
M-19-1203*	Stadtteil Grasbrook, Qualifizierungsphase
M-20-0109	Neue Gartenstadt Öjendorf
M-20-0120	Hammerbrooklyn Big Market
M-20-0403	Stadtteil Grasbrook, Vertiefungsphase
M-20-0514	Quartierssporthaus Wilhelmsburg
M-20-0525	7. Bülow-Wettbewerb – Stadträumliche Perspektiven für Rödingsmarkt, Herrlichkeit und Alsterfleet
M-20-0527	Gebäudekomplex Gänsemarkt 50
M-20-0604	Alter Wall – Westseite
M-20-0611	Neuentwicklung an der Amsinckstraße 45
M-20-0618-1	Baakenhafen Baufeld 98
M-20-0618-2	Baakenhafen Baufeld 100a
M-20-0618-3	Baakenhafen Baufeld 100b
M-20-0619	Zukunftsbild Stadtraum Horner Geest 2030, 1. Phase
M-20-0629	Urbaner Platz – EKZ Mümmelmannsberg
M-20-0909	Fußgänger- und Radfahrerbrücke Entenwerder zwischen HafenCity und Rothenburgsort
M-20-0916	Campus Brekelbaums Park
M-20-0925	Neubau eines Wohnhauses am Billhorner Mühlenweg
M-20-1019	Bürogebäude am Normannenweg
M-20-1103	Null Emissionsgebäude HafenCity Hamburg
M-20-1112	Finkenwerder Elbblick – Aufstockung des Gebäudes Focksweg 42
M-20-1210	Städtebaulich-freiraumplanerisches Konzept für Wilhelmsburg-Ost
M-20-1216*	Berliner Tor, 1. Phase
M-21-0113-1	THE TIDE – Quartier Elbbrücken Baufeld 113, 1. Phase
M-21-0113-2	THE TIDE – Quartier Elbbrücken Baufeld 115, 1. Phase
M-21-0113-3	THE TIDE – Quartier Elbbrücken Baufelder 114 und 116, 1. Phase
M-21-0118*	Gebäudekomplex Gänsemarkt 50, Überarbeitung
M-21-0217	Mönckebergstraße 9
M-21-0317	Quartierssportzentrum am Aschberg
M-21-0325-1*	THE TIDE – Quartier Elbbrücken Baufeld 113, 2. Phase
M-21-0325-2*	THE TIDE – Quartier Elbbrücken Baufeld 115, 2. Phase
M-21-0325-3*	THE TIDE – Quartier Elbbrücken Baufelder 114 und 116, 2. Phase
M-21-0408	Berliner Tor, 2. Phase
M-21-0414	Zukunftsbild Stadtraum Horner Geest 2030, 2. Phase
M-21-0422	Erweiterung der Bucerius Law School
M-21-0525	Mönckebergstraße 9, Qualifizierungsphase
M-21-0526	Spaldingstraße 140/144 – Albertstraße 19-21, 1. Phase
M-21-0609	Gröninger Hof
M-21-0610	THE TIDE – Freianlagen – Baufeld 113
M-21-0623	Urbane Produktion am Billebecken
M-21-0805	Erweiterung des Hauptbahnhofs und Entwicklung seines Umfelds, 1. Phase
M-21-0812	Baufeld 108 in der HafenCity Hamburg
M-21-0813	Baufeld 63 in der HafenCity Hamburg
M-21-0928	Burchardplatz und Kontorhausviertel
M-21-1018*	South Central Hamburg – Amsinckstraße/Grüner Deich/Süderstraße
M-21-1028	Spaldingstraße 140/144 – Albertstraße 19-21, 2. Phase
M-21-1110	Erweiterung des Globushofs

N-17-1212	Große Horst 1. Phase
N-18-0220*	Große Horst 2. Phase
N-18-0423	Pergolenviertel Baufeld 9
N-18-0528	OxPark
N-18-0529	Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Campus Forschung II und HCTI
N-18-0606	Pergolenviertel, Baufelder 8 a und b
N-18-0904	Pergolenviertel, Baufeld 10
N-18-0927	Wohnungsbau im Koops-Quartier in Alsterdorf
N-19-0128	Dieselstraße Baufeld 2c
N-19-0325-1	Schlicksweg Baufeld 4a
N-19-0325-2	Schlicksweg Baufeld 4b
N-19-0326	Schlicksweg Baufeld 3b
N-19-0604	Wohnen – und was noch? Alsterdorfer Straße/Bodelschwinghstraße
N-19-1022	Neubau eines gemischt genutzten Gebäudekomplexes am Überseering 26, Postbank Areal City Nord
N-20-0226	Neubauvorhaben Mundsburger Damm
N-20-0811	Neubau der katholischen Sophienschule
N-21-0505	Zentrale Zone City Nord
N-21-0908	Neubau Gärtnerischer Betriebshof I Friedhof Ohlsdorf
N-22-0913-1	Schlicksweg Baufeld 3a – Nord
N-22-0913-2	Schlicksweg Baufeld 3a – Süd

N Hamburg-Nord

E Eimsbüttel

E-17-1108	Wohnen am Spannskamp
E-17-1220	Eidelstedt Eisenbahnviertel
E-18-0903	Entwicklung Stellingen, Baufelder E1, E2 und F
E-19-0626	Neue Mitte Stellingen Baufeld D
E-19-0813	Stellingen Sportplatzring Baufeld C
E-20-0127	NDR Funkhaus Lokstedt
E-21-0209	Quartiersentwicklung Neue Rabenstraße/Alsterterrasse/Warburgstraße 1. Phase
E-21-0415	Städtebauliche Entwicklung Zentrum Frohmestraße in Schnelsen
E-21-0615*	Quartiersentwicklung Neue Rabenstraße/Alsterterrasse/Warburgstraße 2. Phase

M-20-0527	Gebäudekomplex Gänsemarkt 50
M-20-0604	Alter Wall – Westseite
M-20-0611	Neuentwicklung an der Amsinckstraße 45
M-20-0618-1	Baakenhafen Baufeld 98
M-20-0618-2	Baakenhafen Baufeld 100a
M-20-0618-3	Baakenhafen Baufeld 100b
M-20-0619	Zukunftsbild Stadtraum Horner Geest 2030, 1. Phase
M-20-0629	Urbaner Platz – EKZ Mümmelmannsberg
M-20-0909	Fußgänger- und Radfahrerbrücke Entenwerder zwischen HafenCity und Rothenburgsort
M-20-0916	Campus Brekelbaums Park
M-20-0925	Neubau eines Wohnhauses am Billhorner Mühlenweg
M-20-1019	Bürogebäude am Normannenweg
M-20-1103	Null Emissionsgebäude HafenCity Hamburg
M-20-1112	Finkenwerder Elbblick – Aufstockung des Gebäudes Focksweg 42
M-20-1210	Städtebaulich-freiraumplanerisches Konzept für Wilhelmsburg-Ost
M-20-1216*	Berliner Tor, 1. Phase
M-21-0113-1	THE TIDE – Quartier Elbbrücken Baufeld 113, 1. Phase
M-21-0113-2	THE TIDE – Quartier Elbbrücken Baufeld 115, 1. Phase
M-21-0113-3	THE TIDE – Quartier Elbbrücken Baufelder 114 und 116, 1. Phase
M-21-0118*	Gebäudekomplex Gänsemarkt 50, Überarbeitung
M-21-0217	Mönckebergstraße 9
M-21-0317	Quartierssportzentrum am Aschberg
M-21-0325-1*	THE TIDE – Quartier Elbbrücken Baufeld 113, 2. Phase
M-21-0325-2*	THE TIDE – Quartier Elbbrücken Baufeld 115, 2. Phase
M-21-0325-3*	THE TIDE – Quartier Elbbrücken Baufelder 114 und 116, 2. Phase
M-21-0408	Berliner Tor, 2. Phase
M-21-0414	Zukunftsbild Stadtraum Horner Geest 2030, 2. Phase
M-21-0422	Erweiterung der Bucerius Law School
M-21-0525	Mönckebergstraße 9, Qualifizierungsphase
M-21-0526	Spaldingstraße 140/144 – Albertstraße 19-21, 1. Phase
M-21-0609	Gröninger Hof
M-21-0610	THE TIDE – Freianlagen – Baufeld 113
M-21-0623	Urbane Produktion am Billebecken
M-21-0805	Erweiterung des Hauptbahnhofs und Entwicklung seines Umfelds, 1. Phase
M-21-0812	Baufeld 108 in der HafenCity Hamburg
M-21-0813	Baufeld 63 in der HafenCity Hamburg
M-21-0928	Burchardplatz und Kontorhausviertel
M-21-1018*	South Central Hamburg – Amsinckstraße/Grüner Deich/Süderstraße
M-21-1028	Spaldingstraße 140/144 – Albertstraße 19-21, 2. Phase
M-21-1110	Erweiterung des Globushofs

W-18-0117	Entwicklung eines neuen, gemischt genutzten Quartiers am Standort Moosrosenweg
W-18-0125	Raumbildender Ausbau der U5-Ost – Haltestelle Steilshoop
W-18-0404	Jenfelder Au – Entwicklung der Quartiersmitte (Nordseite) – Baufelder 8, 10 und 12
W-18-1001	Jenfelder Au – Entwicklung der Quartiersmitte (Südseite) – Baufelder 9 und 11 (Nord)
W-18-1211	August-Kroogmann-Straße
W-19-0814	Siedlungsentwicklung in Steilshoop-Nord
W-19-0827	Otto Linne Preis 2019
W-20-0914	Verwaltungsneubau Wandsbek
W-22-0929	Quartiersentwicklung auf dem Gelände des Berufsförderungswerks am Marie-Bautz-Weg
W-22-1006*	HSU – Helmut-Schmidt-Universität der Bundeswehr, 1. Phase
W-23-0207	HSU – Helmut-Schmidt-Universität der Bundeswehr, 2. Phase

W Wandsbek

H Harburg

H-17-1128	Wohnungsbau an der Bremer Straße
H-18-0131	Hotel und Gastronomie am Veritaskai, Gestaltung der Außenanlagen
H-18-1217	Entwicklung einer Wohnbebauung am Lichtenauerweg
H-19-0117	Winsener Straße 32-50/Eigenheimweg 33
H-19-0319-1	Neuländer Quarree Baufelder A1, A2 und A4
H-19-0319-2	Neuländer Quarree Baufeld A3
H-19-0319-3	Neuländer Quarree Baufeld C
H-19-0315	Neuländer Quarree
H-19-0923	Erweiterung hit-Technopark
H-20-0123	Fahrradstation Harburg
H-20-0505*	Fahrradstation Harburg, Überarbeitung
H-20-0617	Lightywood
H-21-0602	Grundinstandsetzung und Erweiterung der Busanlage Harburg,